

Partner-Trai

Dein Pferd weiß um dich:
es weiß, ob du gut geschlafen
zur Nacht, ob du zerstreut oder
gesammelt, ob du fröhlich oder
traurig, ob du vertrauend oder
zweifelnd, ob du ans Reiten
denkst oder ans Frühstück. ♪

Rudolf G. Binding

Liebe Friesenfreundin, lieber Friesenfreund, was hat dieser Spruch des alten Pferde- und Menschenkenners Binding mit Ihnen, mir, diesem Artikel und unserem Partner-Training zu tun? Sehr viel, um nicht zu sagen alles: der Spruch beinhaltet das Wichtigste im Umgang mit unseren Pferden: Wir können unsere vierbeinigen Partner – im Gegensatz zu den Menschen – nicht belügen. Die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd und damit unser Partner-Training besteht aus Ehrlichkeit: und dies nicht nur gegenüber dem Pferd, sondern auch in ganz besonderer Weise gegenüber uns.

Sie haben es selber schon zur Genüge erfahren: im Büro haben Sie sich geärgert, Sie sind zu spät dran und wollen schnell noch Ihr Pferd reiten, das auf der Weide steht. Ausgerechnet heute, wo Sie es eilig haben, lässt sich das Mistv... nicht einfangen. Ärgern Sie sich bitte nie wieder darüber. Lassen Sie Ihr Tier für den Rest des Tages auf der Weide. Es ist besser so für beide. Denn Pferde haben alle Zeit der Welt und kein Verständnis für menschliche Hektik, Ärger und Unkonzentriertheit. Ihr Pferd hat Ihnen in aller Deutlichkeit gesagt, dass Sie, wenn Sie schon keine Zeit für es haben, lieber gleich wegbleiben und Ihre schlechte Laune woanders lassen sollen.

Aber woran hat Ihr Pferd Ihre Stimmung schon aus der Entfernung bemerkt. Waren Sie so anders als sonst?

Es ist Ihre Körpersprache. Sie haben Ihr Pferd damit verwirrt. Sie waren vermutlich fahrig und hektisch. So wirken angespannte, innerlich unruhige Menschen von außen eher ruhig und zeigen bewusst wenig Bewegung. Dies hat aber auf Pferde eine irritierende Wirkung. Sie lassen sich nicht durch vordergründige Aktionen täuschen. Dennoch ist es Ihnen wichtig, mit Ihrem Ross zu kommunizieren (ansonst würden Sie diese Zeilen ja nicht lesen).

Wie schnell ist aber nun ein Pferd bereit, mit Menschen einen Dialog zu beginnen?

Dies ist abhängig davon, wie es aufgewachsen ist, welche Erfahrungen es bisher mit Menschen gemacht hat und ob sie ihm wichtig oder nur eine "laufende Leckerli-Tüte" sind.

*Die Früchte der Arbeit:
Ein gut erzogenes Pferd, dass in allen
Situationen ein verlässlicher Partner ist.*



ling

von Carola Elser

In der Regel haben wir Menschen es schwer, Körpersignale für das Pferd eindeutig zu formulieren. Dies erfordert einen bewussten, konzentrierten und sparsamen Einsatz der eigenen Körpersprache. Jede kleinste Bewegung enthält bereits eine Menge von Informationen. Deshalb sollte man mit kleinen Schritten beginnen und sehen, was sich von mal zu mal an der Kommunikation verbessert. Hier ist ein Video, das einem den Spiegel vorhält, sehr lehrreich.

Eine gute Methode, um mit Ihrem Pferd in einen Dialog zu kommen, ist das konsequente Führen, das einen zentralen Stellenwert im Umgang mit unseren Pferden einnimmt. Einige von Ihnen werden erstaunt sein, dass scheinbar so einfache Übungen im Umgang mit einem Pferd so wichtig sind. Beobachten Sie bitte einmal in einem großen Stall, wie die Menschen ihre Pferde führen. Sie werden sehr viel über die Beziehung zwischen den beiden erfahren.

Mit einem konsequenten Führtraining will ich erreichen, dass ich nicht mehr permanent auf das Pferd achten muss und meine dadurch gefestigte Alphasstellung mein Pferd auf den gewünschten Platz in der Hierarchie verweist. Ich möchte mir sicher sein, dass mein Pferd mich niemals anrennelt oder sogar umrennt. Das Pferd als Herdentier wird dies in der Regel akzeptieren, wenn vom Menschen keine falschen Signale ausgehen.

Dies ist aber meist der Fall, wenn sich Probleme im Umgang mit dem Pferd einstellen. Scheuen Sie sich dabei nicht, einen erfahrenen Pferdemenschen um "kollegiale Supervision" anzufragen.

Zum korrekten Führen benötigen wir vier Werkzeuge:

- Die Führkette: Sie sollte ungefähr 80 cm lang und mit einer flachen Leine aus Nylonband versehen sein (Tellingtonkette).
- Das Halfter: Es muss breit sein, mit großen Ringen und Ösen, gut sitzen (keinesfalls zu groß) und darf nicht über die Augen rutschen.
- Die Gerte: Sie soll die Länge von ungefähr 110 cm haben und möglichst hell sein. Das Pferd soll sie leicht erkennen können und keine Angst vor ihr haben.
- Handschuhe und feste Schuhe: Es haben sich dünne Leder- oder Microflies-Handschuhe bestens bewährt. Schuhe mit Stahlkappen sind vor allem bei jungen, noch nicht im Gleichgewicht stehenden Pferden anzuraten.

Das Führen geschieht hauptsächlich durch Körpersprache. Die Position des Führers ist anfangs ungefähr 50-70 cm seitlich auf Kopfhöhe des Pferdes, abwechselnd rechts und links. Bevor Sie beginnen, verschnallen Sie die Führkette so, wie auf den Fotos zu sehen ist. Versuchen Sie niemals, permanent an der Kette zu ziehen und schlenkern Sie nicht damit. Das ist anfangs recht schwer und benötigt Konzentration. Die Kette ist nur dazu da, Ihrem Pferd feine Signale zu vermitteln. Die Gerte halten Sie in der dem Pferd abgewandten Seite.

Sie werden zunächst Probleme haben, wenn Ihr Pferd links neben Ihnen gehen soll. Es wird immer wieder versuchen, den Platz rechts einzunehmen. Mensch und Pferd sind dies in der Regel nicht gewohnt. Aber was spricht in der heutigen Zeit dagegen? Sie werden wohl nicht mit Gewehr und Säbel in ihrem Reitstall herumlaufen, und irgendwelche Heeresdienstverordnungen einhalten müssen. Dafür spricht, dass das Pferd sich automatisch immer ein wenig zu der Seite biegt, auf der der Mensch geht. Also, warum biegen Sie und Ihr Pferd sich nicht öfters nach einer anderen Seite?

Daneben ist diese Übung auch sehr gut für die Aufmerksamkeit. Unübliche, bewusste Bewegungen fördern die Aufmerksamkeit und das Denken (und damit die Intelligenz) bei beiden Partnern.

Wichtig ist, dass Sie darauf achten, dass Ihr Pferd nicht vor Sie kommt (so wie es beim Vorführen bei der FN erwünscht ist). Sie sind der Boss, Sie sollten beim Führtraining niemals hinter ihr Pferd kommen – auch nicht auf Höhe der Schulter, denn dann dominiert Ihr Pferd.

Anfangs stehen Sie ruhig neben dem Pferd auf Kopfhöhe, das sich auf Sie konzentrieren soll. Beim Antreten beugen sie sich nur leicht vor und sagen: "Und komm..!" Den ersten Schritt macht das Pferd, nicht Sie. Sollte es nicht reagieren, touchieren Sie es an der Flanke. Das Pferd muss immer zuerst antreten. Gehen Sie locker neben Ihrem Pferd her, wenn es vor Sie kommt, wenden Sie nach innen ab und treten vor Ihr Pferd, so dass Sie vor ihm stehen, sagen: "Haalt!" und ihm damit signalisieren: "Hier stehe ich, ich bin dein Boss!"

Wollen Sie anhalten, nehmen Sie Ihr Pferd mit leichtem Vibrieren an der Kette zurück, wenden Sie sich mit Ihrem Oberkörper zu Ihrem Pferd, heben die Gerte mit dem Knaufende leicht vor den Pferdekopf und sagen: "Haalt!". Steht Ihr Pferd, loben Sie es, indem sie "brav" sagen und es anfangs mit der Gerte als Belohnung über den Hals streichen (nicht klopfen – oder wollen Sie lieber geklopft als gestreichelt werden?).

Wenn Sie das Antreten, Geradeausgehen und



So wird die Führkette in das Halfter verschnallt:

Karabiner durch den unteren Ring von außen nach innen durchführen (Foto oben), über den Nasenriemen legen (Foto Mitte) und auf der anderen Seite von innen nach außen durch den unteren Ring führen.

Danach den Karabiner in dem oberen Ring einschnallen (Foto unten).

Bitte darauf achten, dass der Dorn des Hakens nach außen zeigt!



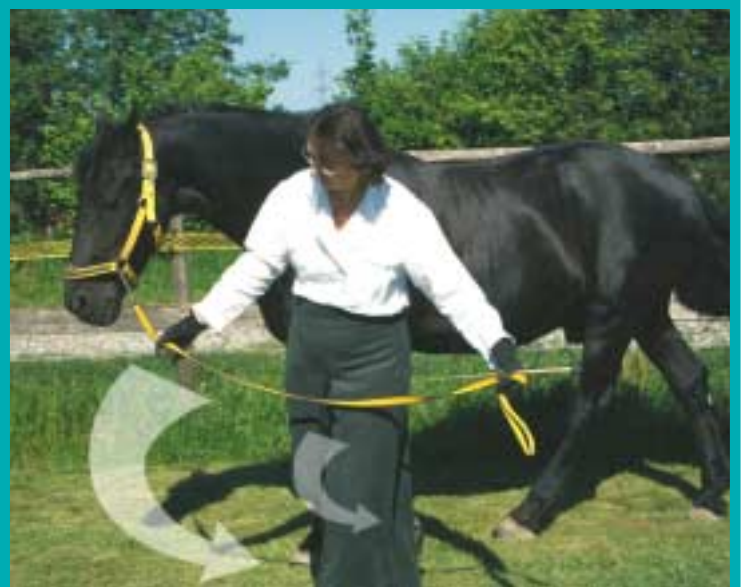
Das Antreten: Zuerst das Pferd und dann der Mensch



Gemeinsam zügig voranschreiten



Rechtswendung. Meine Körperhaltung zeigt, wo's lang geht



Linkswendung. Die Kette leitet nur ein, mein Körper führt



Anhalten. Gerte und Körperhaltung im Zusammenspiel



Später geht es auch ohne Hilfsmittel

Anhalten beidseitig beherrschen, fangen Sie bitte an, Wendungen zu gehen. Sind Sie innen, verkürzen Sie Ihren Schritt und nehmen Ihren ganzen Oberkörper und die Schultern mit in die Bewegung. Das ist ganz wichtig! Wenn das Pferd nicht folgen sollte, zupfen Sie bitte ganz leicht an der Kette und fordern es erneut auf. Klappt die Übung, halten Sie an und loben Sie Ihr Pferd.

Wendungen nach außen sind schwerer durchzuführen, da das Pferd Ihnen weichen muss. Das fällt dominanten Pferden anfangs ziemlich schwer. Sie verkürzen das Tempo des Pferdes ein wenig, so dass Sie knapp vor den Kopf des Pferdes kommen, wenden sich in der Richtung, in die Sie abbiegen wollen und weisen ihrem Pferd mit der waagrecht gehobenen Gerte den Weg. Sollte es nicht reagieren, zupfen Sie bei einem erneuten Versuch gleichzeitig leicht mit der Führkette zwischen Kopf und Hals hindurch in die Richtung, in die sich Ihr Pferd wenden soll. Hat Ihr Pferd Sie verstanden und richtig reagiert, halten Sie bitte wieder an und loben Ihren Partner ausgiebig. Sind Geradeausgehen, Anhalten und Wendungen gesichert, können Sie dazu übergehen, zunächst die Führkette - und als Krönung ganz am Schluss - das Halfter wegzulassen. Dabei ist es wohl selbstverständlich, dass der Platz auf dem Sie arbeiten gut eingezäunt ist.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie nicht länger als jeweils 10 bis 15 Minuten arbeiten. Die Konzentration lässt danach stark nach. Arbeiten Sie auch bitte nicht mit Ihrem Pferd, wenn es das 2. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, auch wenn es noch so verlockend ist. Es ist einfach noch zu jung und kann sich mental noch nicht ausreichend mit dem Thema auseinandersetzen.

Ich arbeite mit meinen Pferden zwischendurch

immer wieder nach dieser Methode, obwohl sie diese Art der Arbeit sehr gut beherrschen – sei es um Ihnen im Winter eine Ablenkung zu bieten, wenn das lange Fell keine schweißtreibende Arbeit zulässt, zur Konzentration, oder auch um dem Pferd artgemäß mitzuteilen, dass ich immer noch der Chef bin.

Mit zunehmender Sicherheit beim Führen werden Sie merken, dass Sie mit Ihrem Pferd nur durch Ihre Körpersprache kommunizieren können. Die Qualität Ihrer Beziehung zueinander wird sich positiv verändern. Sie werden erkennen, wie fein Ihr Pferd reagieren kann und Ihr Vertrauen in Ihr Pferd wird wachsen, weil es mehr auf Sie achtet und Sie respektiert.

In der nächsten Folge werde ich Ihnen zeigen, wie Sie Ihr Pferd durch diese Art des Führens vom Boden aus biegen und trittsicherer machen können.

Die Art, wie ich meine Pferde ausbilde, bereitet sie auf den Einsatz im Therapeutischen Reiten vor und greift Elemente der T.T.E.A.M.®-Methode von Linda Tellington-Jones auf. Wenn Sie sich da-



Die Autorin:

Carola Elser

Carola Elser führt einen Reittherapiebetrieb bei Buchloe im Ostallgäu (acht Kilometer von Bad Wörishofen), der fast ausschließlich mit Friesen arbeitet.

Das Leistungsangebot umfasst folgende Bereiche:

- Einzel- und Gruppentherapie
- Angstfreies Reiten auf Basis des Signalreitens
- Kurse in Bodenarbeit (auch bei Ihnen zu Hause)
- Feldenkrais und Reiten

Es wird sowohl auf den zwei Außenplätzen und im Gelände (Grasland bei Alpenblick) als auch in der 60 Meter-Halle, je nach Witterung, gearbeitet.

Übernachtungsmöglichkeiten für Mensch und Pferd stehen in nächster Nähe zur Verfügung (Voranmeldung).

Kontakt:

Reittherapie Carola Elser

Eschenweg 5, 86860 Jengen

Telefon (0 82 41) 18 33, Fax (0 82 41) 91 90 42

e-Mail: webmaster@therapiepferd.de

Internet: www.therapiepferd.de

mit näher befassen wollen, setzen Sie sich doch einmal mit der Geschäftsstelle der T.T.E.A.M.® - Gilde für Deutschland in Verbindung. Dort gibt es eine Menge Informationen und unter Umständen einen praktischen Kurs, der sich zu 100 Prozent lohnt!



Kontakt:

Die T.T.E.A.M.® - Gilde für Deutschland

Tel: 02682 8886 Fax: 02682 6683

Internet: www.tteam.de

e-Mail: gilde@tteam.de

